

# Der Gewerksverein.

## Organ des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine und des Deutschen Arbeiterbundes.

Erscheint jeden Sonntag. Vierteljährlicher Abonnementspreis: 1/4 Sgr. = 24 R. Gebührend: Expedition: Kadenstraße 27. Alle Postämter, für Berlin alle Zeitungsexpeditoren, nehmen Bestellungen an.

Bei Abonnement von mindestens 3 Exemplaren unterzeichnet: Dr. Max Hirsch, Verleger, Berlin, Friedrichstraße 9. Preis des Einzelhefts 2 Sgr. = 24 R. pro Exemplar, welche franco einzufenden sind.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände

Dr. Max Hirsch.

Nr. 9.

Berlin, den 27. Februar 1870.

Zweiter Jahrgang.

Mit nächster Nummer beginnt ein neues Monats-Abonnement auf den „Gewerksverein“ und wird dringend ersucht, die Abonnements-Gelder pränumerando einzusenden.

### Zwangskassen oder freie Kassen?

I.

Obgleich der Reichstag und Bundesrat des Norddeutschen Bundes im Prinzip die Zwangskassen verworfen haben — denn anders ist der § 141 der Gewerbe-Ordnung nicht zu verstehen — so tritt doch gerade in den letzten Monaten sehr deutlich das Streben hervor, den kaum erfochtenen Sieg der Freiheit im Arbeiter-Unterstützungswesen wieder rückgängig zu machen. Mit auffälliger Vorliebe werden in den offiziellen (halb-amtlichen) Blättern und Schriften gerade die Knappschafftskassen immer und immer wieder besprochen und man scheint sich nicht, diese höchst mangelhaften und verbesserungsbedürftigen Institute als Muster der gewerblichen Hilfskassen hinstellen. Auch ist das in der Gewerbeordnung vorgesehene, und durch eine Resolution des Reichstags für die gegenwärtige Session gewünschte Bundesgesetz über die gewerblichen Unterstützungskassen dem Reichstag weder vorgelegt noch auch nur angefündigt worden. Alles dies muß die Arbeiter, insbesondere die Mitglieder der deutschen Gewerksvereine, manchen, auf der Hut zu sein, damit ihnen das löbliche Gut der Freiheit im Kassenwesen nicht wieder entrispen werde!

Wir glauben eine bessere Einleitung zu unseren Untersuchungen über diese hochwichtige Frage geben zu können, als eine Stelle aus dem gelegenen Aufsatz über „Die Arbeiter-Unterstützungskassen“, welchen Hr. Dr. Böhmert, Professor am Polytechnikum in Zürich, schon im Jahre 1868 veröffentlicht hat. \*) Prof. Böhmert ist eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, und seine Ansichten werden, da er den Gewerksvereinen vollständig fern steht, auch den Gegnern unserer Organisation unverdächtig erscheinen müssen. Nachdem der gedachte Verfasser die frühere preussische Gesetzgebung kritisiert hat, äußert er sich folgendermaßen:

„Das Kassenwesen der Arbeiter hat sich namentlich überall da, wo man ihm, wie in der Schweiz, die weitestgehende Freiheit der Entwicklung gewährt, in überaus mannigfaltiger Weise ausgebildet. Es giebt Sparkassen, Krankenkassen, Sterbekassen, Vorschußkassen, Alterskassen, Invalidenkassen, Ausstattungskassen, Kassen zur successiven Erwerbung eines Hauses oder eines kleinen Grundbesitzes, Wittwen- und Waisenkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Rentenanstalten, an denen sich Arbeiter ebenfalls vielfach beteiligen, sodann Bänder- oder Platiams-Kassen, Konsumvereins-Kassen und Bildungskassen, zu denen Arbeiter, im Interesse höherer Ausbildung, einen Theil ihrer Ersparnisse beisteuern; ferner hat man in neuerer Zeit Kassen für Zeiten der Arbeitslosigkeit vorgeschlagen. Die Zahl der wirklich bestehenden Arbeiter-Unterstützungskassen oder Versorgungskassen ist damit noch keineswegs erschöpft; denn einzelne Klassen von Arbeitern haben wieder ganz besondere Kassen, wie die Arbeiterfrauen, welche zu Kassen für Wöchnerinnen beisteuern. Es ist ein ganz vergebliches Bemühen, von vornherein bestimmen zu wollen, an welcher Klasse sich dieser oder jener Arbeiter vorzugsweise beteiligen solle. Einem schickt sich nicht für Alle. Die Verhältnisse der Arbeiter sind durchaus individuell und mannigfaltig je nach dem Alter oder nach den körperlichen oder geistigen Fähigkeiten, je nachdem ein Arbeiter verheiratet ist, oder nicht, je nachdem seine Ehe kinderlos oder kinderreich ist, je nachdem er Ältern und Verwandte hat oder ganz allein dasteht, je nachdem er Vermögen besitzt oder keine, je nachdem er in der Heimath bleiben oder noch weiter herumwandern will. Was für den einen Arbeiter zweckmäßig ist, kann für einen andern geradezu verkehrt sein. Wie kann man nun, angeht es so tausendfacher Verschiedenheiten der Lebensverhältnisse, alle Arbeiter über eine Schablone behandeln und ihnen von Staatswegen den Beitritt zu dieser oder jener bestimmten Kasse auf dem Wege des Gesetzes vorschreiben wollen! Man erdichtet durch solchen Zwang des Staats nicht allein das Selbstgefühl und die persönliche Fürsorge der Arbeiter, sondern entzieht Einzelnen geradezu die Mittel und Wege, um weiter zu kommen. Mancher Knabe, der die Schule verlassen hat, wird von seinen Ältern nur deshalb in eine Fabrik geschickt, damit er sich die Mittel erwerbe, um ein Handwerk zu erlernen, oder damit er sich gewerbliche Fertigkeiten aneigne, die ihm später als Nebenbeschäftigungen im Betriebe der Landwirthschaft gute Dienste leisten. Wenn man nun solche Lehrlinge zwingt, von ihrem spärlichen Lohne noch Beiträge für ihre künftigen Wittwen und Waisen abzuliefern, so entzieht man ihnen die unentbehrlichen Mittel zur eigenen Fortbildung. Gerade im jüngern Lebensalter ist die produktive Verwendung der Ersparnisse viel nützlicher, als die Sorge für künftige Tage. Ein kräftiger Familienvater mit vielen Kindern schafft sich durch Verwendung aller seiner Ersparnisse für die Erziehung der Kinder die sichersten Renten und besten Stützen seiner Zukunft. Für viele andere Arbeiter hat der Besitz eines eigenen Hauses und eines kleinen Grundbesitzes viel reineren Werth und weit unschätzbarere Vortheile, als die Aussicht auf eine Altersrente. Kurz, nicht der Staat und die Behörde, sondern nur die eigene Einsicht des Arbeiters und die Rücksicht auf seine individuellen Bedürfnisse, welche Niemand so gut übersehen kann, wie der Arbeiter selbst, dürfen maßgebend sein für die Wahl dieser oder jener Versicherungsgesellschaft. Der Arbeiter muß vor Allem zu dem moralischen Bewußtsein emporgehoben werden, daß er sich selbst versichern muß. Wenn man aber dem Arbeiter diese freie Wahl abschneidet, wenn man von Seiten des Staates vorschreibt, dem Arbeiter gewisse Lohnabzüge für einen bestimmten Zweck zu machen und zugleich für eventuelle Beiträge dieser Lohntheile zu Gunsten gewisser Kassen Sorge trägt, so beraubt man den Arbeiter ganz der höchsten moralischen Wohlthat des Sparens. Das Sparen und Entbehren in der Gegenwart, um sich dadurch höhere Genüsse zu verschaffen oder um für die Zeiten zu sorgen, ist eine sittliche That. Wenn der Staat einen jungen Arbeiter, der mit seinen Er-

sparnissen gern arme Ältern und Geschwister unterstützen möchte, zu Beiträgen an Altersrentenkassen zwingt, so begeht er ein moralisches und materielles Unrecht an Kindern und Ältern. Etwas Auseres ist es, wenn sich der Arbeiter freiwillig entschließt, dieser oder jener Klasse beizutreten; dann werden auch seine Leistungen um so reichlicher und seine Opfer um so freudiger sein, während ihn jeder Zwang der Behörden mit Unwillen erfüllen muß. Der Staat trägt durch zwangsweise eingeführte Kassen nur dazu bei, die Arbeiter in den Wahn einzuwiegeln, daß es die Behörden oder die Fabrikanten seien, welche für die Zukunft der Arbeiter sorgen müßten, was leider nur zu häufig dazu führt, daß die Arbeiter mit dem ihnen übrig gelassenen Lohne in den Tag hinein wirthschaften und aus der Hand in den Mund leben.“ (Schluß folgt.)

### Wochenchau.

Wenn wir in Nr. 7 d. Bl. die Erhöhung des Ab- schlags u. s. w. als mittelbare Ertragskraft des Baldenburger Strikes bezeichneten, so widerspricht dem jetzt die „Baldenburger Korrespondenz“ mit der Behauptung, daß der Gewährung eines zeitgemäßen Abschlags schon vor dem Ausbruch des Strikes von Seiten der Grubenbesitzer wesentliche Bedenken durchaus nicht entgegenstanden. Wir möchten dagegen einfach fragen: Warum bewilligten denn die Herren Grubenbesitzer nicht schon früher diese „unbedenkliche“ Erhöhung, welche doch schon seit längerer Zeit von den Bergarbeitern allgemein begehrt wurde? Warum wartete man damit, bis die Arbeitseinstellung eingetreten und geendigt war? Die Antwort kann nur zweifach sein. Entweder wollten die Grubenbesitzer die Arbeiter durch gänzliche Nichtbeachtung ihrer Anliegen in den Strike hineintreiben — oder sie meinten überhaupt ohne jede Konzeßion fortzukommen zu können, weil sie nicht an den Ernst und die Einigkeit der Arbeiter glaubten. Nachdem sie sich von Letzterem zu überzeugen hinlänglich Gelegenheit gehabt, bewilligen sie jetzt, nach dem Strike, was sie vor demselben verweigerten. Alles andere ist sophistische Ausrede.

Auf eine entschiedene Besserung der Arbeitsbedingungen in Baldenburg scheint leider nicht zu rechnen zu sein, bevor nicht die Verstopfung der Grubenbesitzer, gleich dem Winterreis, vor dem Einfluß des Frühlings zer- schmelzen muß. So lange der harte Winter die Masse der alten und neuen Arbeiter in den Gruben zurück- hält, wird, auf einer Anzahl Werken wenigstens, ganz drakonisch mit den Bergarbeitern umgegangen. Schon das bloße Wort „Gewerksverein“ im Munde eines Bergmanns führt zu sofortiger Kündigung. Das Gedinge ist vielfach ganz miserabel. Ein verheirateter, anerkannt tüchtiger Häuer, der in den letzten Tagen nach Westphalen durchpassirte, ließ uns seinen Auslohn- zettel zurüd, wonach derselbe Ende Januar in 6 Schichten zusammen 2 Thlr. 9 Sgr. verdient hatte, also pro Tag 11 1/2 Sgr. Davon soll eine Familie leben!

Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn Jeder, der es irgend vermag, das Weite sucht. Viele Bergleute, die schon wieder in Arbeit gestanden, sind in den letzten Wochen, trotz der grimmigen Kälte, ohne

\*) Jahrbuch für Volkswirtschaft. Unter Mitwirkung der namhaftesten Nationalökonomien herausgegeben von Dr. Wolfgang Erns. II. Jahrgang.

irgend welche Unterstützung angewandert. Aber der wahre Strom der Bewegung wird selbstverständlich erst mit der milderen Jahreszeit hervorbrechen, und er dürfe so manchen Morsche und Haule in den Waldenburger Verhältnissen fortzuschwimmen. Die Herren Grubenbesitzer werden dann vielleicht zu ähnlichen Gesinnungen in Bezug auf den Gewerkeverein gelangen, wie sie bei vielen ihrer englischen Kollegen eingetreten sind. Hierüber schreibt Dr. F. Thormart in Bremen in einem trefflichen Aufsatze „Gewerkevereine und Arbeitgeber“ beiliegend (Bremischer Courier vom 18. Februar) Folgendes:

Die Waldenburger Bergwerksbesitzer erklären, daß das Bestehen eines Gewerkevereins sie in der unbedingt notwendigen Freiheit ihres Geschäftsbetriebs hindere. Wir haben zufällig eine Mitteilung aus England vor uns, aus welcher man sehen mag, wie sich die dortigen Grubenbesitzer zu den Gewerkevereinen verhalten. „Strikes in dem Kohlengrubenbetrieb von Süd-Vorlberg“, sagt ein Berichterstatter in „Barnes Chronicle“ vom 11. April 1867, werden beinahe Gegenstände der Geschichte, und an ihrer Stelle haben wir Veranlassungen, Demonstrationen, Festen, oder wie man sie hier immer nennen mag, bei welchen Grubenbesitzer und Arbeiter an gegenseitiger Vereinigung und Aktion mit einander wetteifern.“ Er erzählt dann weiter über ein Festessen, das die Arbeiter in dem Geschäftssaal der Stafford-Kohlengruben-Compagnie halten, zu welchem deren Besizer eingeladen waren und auf dem die Geschäftsführer und Beamten der Compagnie wie des Gewerkevereins der Bergarbeiter erschienen. Aus der Rede, welche bei dieser Gelegenheit Dr. Normansfield, der Secretair des letzteren Vereins, hielt, entnehmen wir die bemerkenswerten Worte, „daß es die Regel des Gewerkevereins werde, mit den Arbeitgebern und Geschäftsführern unter einem gemeinsamen Dache zusammenzutreffen. Es sei die Association, welche dieses zu Stande gebracht habe; der Gewerkeverein habe jetzt eine Stellung erreicht, daß er mehr Gutes schaffen könne, ohne zu Strikes und Feiertagen seine Zuflucht zu nehmen, als er zu schaffen im Stande sei, wenn er zu diesen Mitteln greife.“ Er sei nicht kein Interesse Streiks zu schaffen, es sei vielmehr sein Interesse und seine bestimmte Pflicht, solchen vorzubeugen, wo er könne.“

Aber auch in anderen Theilen Deutschlands haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Erpresslichkeit der gegenseitigen Verschlingung noch nicht zur Genüge erkannt. So ist der schon vor Wochen gemeldete große Strike der Wiener Buchdrucker und Schriftgießer er nunmehr leider zur Wahrheit geworden. Die Arbeiter stellen einen neuen Tarif, mit Rücksicht auf die gestiegenen Preise der Lebensbedürfnisse auf und fordern neunstündige Arbeitszeit — was von den Buchdruckern- und Zeitungsbesitzern zurückgewiesen wurde. In Folge dessen haben fast sämtliche Schriftsetzer und Buchdrucker der österreichischen Hauptstadt (über 1000) die Arbeit eingestellt. Der Kampf droht außerpi hartnäckig zu werden, da alle Wiener Zeitungsbesitzer eine Gegen-Koalition mit sehr hohen Konventionsstrafen gebildet haben, und zur Durchführung derselben ihre Blätter, welcher Partei sie auch angehören, mit größtentheils gemeinsamem Text (!) erschnellen lassen. Auf der anderen Seite kennen die Wiener Buchdrucker auf die kräftige und hingebende Unterstützung ihrer Kollegen in ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn rechnen. Mit rühmlichem Beispiel ist auch in diesem Falle (wie bei dem Waldenburger Strike) der Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer vorangegangen, indem er am 17. ds. mit großer Majorität folgende Beschlüsse faßte:

Die Versammlung beauftragt den Vorstand, bei dem Präsidium des Verbandes (resp. der hiesigen Kommission) folgenden Antrag zu stellen: 1) Das Präsidium des deutschen Buchdrucker-Verbandes sendet an die strikirenden Kollegen Wiens vorläufig die Summe von 3000 Thlr. zum Zwecke der Unterstützung. 2) Zur Ausführung dieses Schrittes und zur thunlich schnellsten Beschaffung dieser Summe fordert das Präsidium die größeren Städte des Verbandes Berlin, Köln, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M. u. c.) auf, ihr irgendwie disponibles Vereinsvermögen der Verbandkasse als Vorstoß zur Verfügung zu stellen. 3) Das Präsidium schreibt zur Deckung dieser Summe eine Gratifikation aus, in der Höhe, daß innerhalb vier Wochen die Summe aufgebracht ist, und 4) nach Ablauf dieser Frist daselbe Experiment in denselben Zwischenräumen und so oft zu wiederholen, bis die Forderungen der Wiener Kollegen seitens ihrer Principale anerkannt sind, und 5) hat das Präsidium alle Mittel und Wege zu ergreifen, um die schnellste und thätigste Durchsührung dieses Antrages zu bewerkstelligen. 6. Dem Präsidium steht zur ersten vorläufigen Ausführung dieses Schrittes der Rathenbestand des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer sofort zur Disposition.“

Auch in Pforzheim ist die berechtigteste Hoffnung auf Annahme der neuen Fabrik-Ordnung für die Bijouterie-Fabrikation bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen. Obgleich diese Fabrik-Ordnung von Arbeitgebern mitterseitig ist, und die Rechte und Interessen derselben aufs Sorgfältigste wahrnimmt, so hat die Mehrzahl der Fabrikanten dennoch Widerspruch gegen mehrere Hauptpunkte, insbesondere die zehnstündige Arbeitszeit erhoben, wogegen aber das Einhalten von Lebensmitteln in die Fabriken aufhören sollte! den früheren Feiertag an den Sonnabenden und die Mehrvergütung der sog. „Heilarbeit“ (Heberarbeit). Zur Beratung über diese für Pforzheim hochwichtige Angelegenheit fand am 14. ds. eine von 2000 Goldarbeitern besuchte Versammlung unter Vorsitz von Wittum statt, welche mit allen gegen 6 Stimmen die Änderungs-Vorschläge der Fabrikanten ablehnte, aber zugleich durch Resolutionen in Betreff der Arbeitszeit einen Beweis des Entgegenkommens lieferte. Durch ein Anschreiben an die Handelskammer zu Pforzheim sind die Bestimmungen des Entwurfs von Neuem aufs Einleuchtendste begründet. Nächst die Pforzheimer Fabrikanten, zumal bei dem blühenden Zustande der dortigen Industrie, nicht kleinlich Bedenken wegen die höchst wünschenswerthe Vereinbarung zurückzuführen!

Im Uebrigen schreitet unsere Gewerkebewegung ruhig und rüstig vorwärts. Unsere benachbarten Reiner sind auch in der letzten Zeit für Ausbreitung und Festigung der Organisation thätig gewesen: Landgraf und Bald in Sudenburg-Magdeburg; Ruyppel in Greifswald, Stralund und auf Rügen; Bendmann aus Danzig in Schwab, Kulin, Graubenz, Marienwerder, Marienburg; Wolkmann in Spandau, endlich Polke in Westphalen, wo er dem Schweigeraner Rückert entgegengetreten wird. Letzterer bereits jetzt das ganze nordwestliche Deutschland; aus Heppens-Wilhelmshaven wird uns berichtet, wie nachdrücklich die dortigen Ortsvereine-Mitglieder dem „Martyrer der Arbeiter“ (eigene Ausgabe Rückert's) entgegengetreten sind.

Nicht allein, daß sich täglich neue Ortsvereine unserer Richtung konstituiren, es steht auch spätershin die Ostern die Gründung des 14. Gewerkevereins, des teer deutschen Lössler, sicher bevor. Von allen Seiten kommen Anrufe der strebsamen Ortsvereine dieses Berufs, und der älteste derselben, der zu Danzig, wird in nächster Nummer d. Bl. die Einladung zum Delegirten-Lage ergeben lassen. Auch in Berlin sind die Lössler nunmehr zusammengesetzelt. Glück auf!

### Gewerkevereins-Uebersicht.

#### Aus Berlin.

Bei der am 20. Februar abgehaltenen Ortsversammlung der Deutschen Feilenbauer und Metallarbeiter wurde, nachdem Herr Cassin über Kunst- und Ortsvereine gesprochen hatte, das Stiftungsgeld beschossen und eine Feier mit Hinzuziehung von Vätern beschlossen. Die Einzeichnung zur Krankenkasse wurde begonnen und ergab ein gutes Resultat. Der Verein zählt gegenwärtig 73 Mitglieder.

Dienstag, den 15. Februar, fand eine öffentliche Versammlung aller Berufsvereine, vom V. B. der Maler einberufen, statt. Herr Wolkmann referirte über Zweck und Ziele der Gewerkevereine, so wie der damit verbundenen Kranken- und Invalidenkasse. Herr Guß ging hauptsächlich auf besagte Kassen näher ein und bewies die Nothwendigkeit derselben durch vorzügliche Beispiele. Auch Herr Ritter Polke war so freundlich, uns nach Kräften zu unterstützen und stellte derselbe einen Antrag, nach welchem ein Comité gewählt werden soll, das sich zur Aufgabe verpflichtet, einen Bericht zur Gründung eines Vereins der Lithographen und Steinbrucher zu machen. Derselbe wurde angenommen und die Herren Ebert (Lithograph), Polke (Lithrat), Wurzel (Colorist), Lorenz, Wolkmann, Jägermann und Ramm (Maler) dazu gewählt.

In der letzten Versammlung des Ortsvereins der Schmiede sprachen die Herren Blum und Ballmann über Zweck und Nutzen der Gewerkevereine und wiesen an zahlreichen Beispielen deren segensreiche Erfolge nach. Zum Deputirten in den Ortsverband wurde Herr Endow gewählt. Unser Controlleur heißt nicht Bohn, sondern Herz.

In der Sitzung des Ortsvereins der vereinigten Steinmeger und Steinbauer am 2. Februar wurde nach einigen geschäftlichen Mittheilungen Bericht erstattet über die zum Strike vom December ver. Jahres eingegangenen Wochen-Beiträge. Sodann wurde der Antrag des Herrn Kaspermann, die in den Mühlenfabriken arbeit-

enden Müllergesellen als Berufsgenossen in den Verein aufzunehmen, zum Beschluß erhoben. Bei Entscheidung des Angelegenheiten gabem mehrere technische Fragen Stoff zu anregender Diskussion.

Da die Fischer nicht, wie manche andere Berufsvereine, fast ausschließlich in einem Stadttheile wohnen, so hat sich bei diesem Berufsvereine schon lange das Bedürfnis nach der Gründung eines zweiten Ortsvereins geltend gemacht. Diesem Bedürfnisse ist nunmehr abgeholfen, denn am 17. ds. hat sich unter dem Namen „Königsstädtischer Ortsverein der Fischer und Berufsgenossen“ ein solcher constituirt. Die erste ordentliche Versammlung findet am Sonnabend den 26. ds. statt, worauf alle diejenigen Fischer, welche sich denselben anschließen wollen, aufmerksamt gemacht werden. An demselben Tage wurde auch ein Ortsverein der Drechsler gegründet, der sich sofort dem Gewerkeverein angeschlossen hat. Der Ausschuss dieses Vereins besteht aus folgenden Herren: G. Dunkel, Vorsitz; F. Wüßing, Stellv.; E. Schubert, Schriftf.; W. Waldf, Kass.; K. Kern, Contr.; D. Hoffmann, G. Schmidt, K. Giebborn, K. Gömmer, Beisitz.

Breslau. Auf Einlösung des Vorstandes des hiesigen Ortsverbandes fand vorgestern Abend im Saale des Casino eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung der Hirsch-Duncker'schen Ortsvereine statt zu welcher auch die Parteigenossen und Freunde derselben eingeladen waren. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Beratung über den von einer gewählten Commission vorgelegten Entwurf der Verbands-Statuten, welcher von Herrn Binner vorgelesen wurde. Es wurde sofort zur Special-Discussion geschritten und das Statut in seinen einzelnen Paragraphen zur Beratung resp. Beschlußfassung gestellt und mit einigen Amendements angenommen und zuletzt mit diesen der ganze Entwurf. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Feier des Stiftungsfestes. Das bereits gewählte Vergütungs-Comité hat schon vorbereitende Berechtigungen getroffen, und erstattete Herr Böhm e darüber Bericht. — Uebrig wurde noch im Allgemeinen über die Arbeitsbewegung und deren Erfolge gesprochen.

Bremen. In einer außerordentlichen Ortsversammlung der Maschinenbauer und Metallarbeiter ergab die Wahl eines neuen Ausschusses folgendes Resultat: D. Biedermann Vor., C. Schäfer Stellv., G. Seemann Orts-Schz., Fr. Steinwedel Cass., Geseuener Controlleur, Kimmert, Bindfel, K. Fürgens, Harms Weßiger, Wurf, Schuppe Revisoren. Zugleich wurde einstimmig beschloffen, für die Waldenburger Bergleute 15 Thlr. auf der Vereinskasse dahin abzugeben und überall Sammlungen zu veranstalten. In der am 13. ds., stattgefundenen Ortsversammlung war Hr. Thormart von hier so freundlich, uns den Verlauf des Waldenburger Strikes eingehend mitzutheilen, und da nun noch immer Hilfe nöthig, ward abermals dieselbe Summe bewilligt.

#### Seemann, Schz.

(Derartige Verwendungen der Vereinskasse, so löblich sie auch sind, bedürfen aber nach dem Statuten der Genehmigung des Generalrats!) D. Red.)

Bromberg. Nachdem längere Beratungen über einen engeren Anschluß an den hiesigen Handwerkerverein seitens der Ortsvereine stattgefunden hatten, ist diese Angelegenheit jetzt so weit gediehen, daß beiderseitig gewählte Commissionen die näheren Schritte und Bedingungen zu verabreden haben. Hauptächlich sind die schnellsten Erfolge den Bemühungen der Herren Döbler und Gouy zu danken.

Charlottenburg. In der am 19. d. M. abgehaltenen Ortsversammlung der Gasarbeiter theilte der Vorsitzende einen Brief des Ortssecretärs Hr. Möse aus Gleiwitz mit, ermahnt die Mitglieder zur festen, regen Betheiligung an den Versammlungen und fordert auf im Sinne des Vereins unter den Kameraden zu agitiren; er berichtete ferner über die Beschlüsse, welche in der am 17. Februar abgehaltenen Verbandssitzung gefaßt worden sind; sodann stellte er den Antrag, auch hier einen Beitrag zu leisten, welche in Berlin stattfindet, in Gemeinshaft mit anderen Vereinen ins Leben zu rufen, welcher einstimmig angenommen wurde. Schließlich wurde die Agitation in den Orten Spremberg, Halmesbühl und Friedrichsdam beschloffen.

Charlottenburg. In der Versammlung der Fabrik- und Handarbeiter am Sonntag, den 20. d. M., erstattete der Vorsitzende einen längeren Bericht über die Waldenburger Angelegenheit und stellte den Antrag, bis zum 1. März, den doppelten Beitrag vorläufig weiter zu zahlen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ferner berichtete der Vorsitzende über die in der letzten Verbandssitzung gefaßten Beschlüsse, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte.

Friedr. Arnsp, Schz.

Danzig, den 21. Februar. Der Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter, resp. Holzarbeiter, der am 1. Januar gegründet wurde, erstattete sich nach einem sechsständigen Bestehen bereits einer Mitgliederzahl von 200 Personen, somit wählten wir am 16. Januar unsern ganzen Ausschuss, welcher aus den Herren Semmloff, Borf., Senger Stellv., Reblert Schz., Stromstedt Cass., Petrichschill Contr., Händel, Garelus, Michael, Michalski, Schulz Revisoren besteht. Es ist eine wahr-

Freude, wenn wir bei einer so traurigen Zeit, wie sie bei uns und unsern Berufsgenossen jetzt ist, zu sehen, wie sich jedesmal neue Mitglieder einzeichnen lassen. Wir haben gestern, am 20. Febr., mit der Gründung einer Krankenunterstützungs-kasse angefangen, und es zeichneten sich sofort 36 Mitglieder. Wir haben auch bei jeder Versammlung unserer treuen und bedürftigen Waldenburger gedacht. Jeder hat nach seinen Kräften und mit innerer Freude etwas getan, was immerhin schwer ist, denn wir haben einen harten Kampf mit diesem Winter. Aber mit frohem Mut und heiterem Sinn sehen wir nach dem Gewerksverein hin, denn unser junger Baum blüht schon und wird gewiß bald gute Früchte tragen.

**§ Danzig.** Mit Vergnügen konnte der hiesige Ortsverein der Maurer und Steinbauer bei der am 17. Februar stattgehabten Feier des ersten Stiftungsfestes auf seine Thätigkeit zurückblicken. Zwar große Baten kann er sich nicht zuschreiben, aber, was auch hoch genug zu wärdigen ist, er hat seine volle Pflicht getan: er hat die Achtung und einen guten Namen in der Öffentlichkeit erworben und ist nicht müde geworden, die Prinzipien der deutschen Gewerksvereine weiter zu pflegen. Durch ihn, und zwar durch die besonderen Bemühungen des Herrn Benmann, hat unsere Idee fruchtige Wurzeln in Marienburg, Oliva und Graudenz geschlagen und bestehen daselbst bereits Vereine; in Bildung begriffen sind dergleichen in Galm, Schweg und Marienwerder.

**§ Frankfurt a. M.** Zwei Mitglieder des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter zu Altwasser, die Gebrüder Burgmann, kamen kürzlich hierher und erhielten auf ihr Ersuchen vom Ortsverein Keilgeb. Später fanden sie hier Arbeit, hielten es aber nicht der Mühe werth in den Verein einzutreten, was wir unsern Vereinsgenossen hiermit mittheilen.

**§ Pfaffenwalde.** Bei der am 6. Februar d. J. auf Veranlassung des Herrn Heinrich, Post, des D. B. der Schuharbeiter, abgehaltene Versammlung der Maschinenbau- und Metallarbeiter hat sich ein Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter konstituiert.

**§ Wehlungen.** Am 9. Januar fand in der Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter eine Ergänzungswahl unseres Ausschusses statt. Es wurden gewählt: zum Vors. C. Kobjensky, zum Sekr. R. Abt, zum Contr. Fr. Watz. Da zugleich der zweite Beisitzer seine Funktion aus annehmbaren Gründen niederlegte, so wurden zu Beisitzern gewählt: G. Wader und M. Wolsch. R. Abt, Sekr.

**§ Weitz.** Auch bei uns beginnt die Idee der Selbsthilfe unter den Cigarrenarbeitern Wurzel zu fassen. Es hat sich am Sonntag hier, Dank den Bemühungen des Kollegen Berger, ein Ortsverein der Cigarrenarbeiter konstituiert, in welcher Unterzeichnung zum Vorsitzenden und Berger zum Ortssekretär gewählt wurde. Es stehen hier in Schlesien mehrere Ortsvereine der Cigarrenarbeiter in Aussicht; wir Alle sind vom besten Muthe befeuert. W. Sügenbach, Vors.

**§ Viebau i. Schl.** Den Bemühungen des Herrn Raabe ist es gelungen, hier einen Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter unter Anschluß an den Gewerksverein sowie die Verbandkasse für Invaliden ins Leben zu rufen. Obgleich anfänglich die Beteiligung noch eine geringe ist, so ist doch auf rege Beteiligung zu rechnen, sobald ein Mann herkommt, welcher im Stande ist, die Prinzipien der Vereinigung recht klar darzulegen.

**§ Neusalz.** Am 15. d. M. wurde in dem neu gegründeten Ortsverein der Maschinenbau- u. Metallarbeiter die Wahl des Vorstandes abgehalten, und es ergab sich folgendes Resultat: Friedrich Regel, Vors.; Hermann Beder, Stellv.; Paul Kusche, Sekr.; Rob. Fischer, Kass.; Gottlieb Dullin, Contr.; Gustav Tischler und Wilhelm Beder, Revis., und sechs Beisitzer aus dem Plenum. P. Kusche, Sekr.

**§ Norden.** Im hiesigen Ortsvereine der Maschinenbau- und Metallarbeiter wurde an Stelle des bisherigen Vorsitzenden Herrn Reimann, der zu unserem Bedauern von hier abgereist ist, Hr. Dietrich Soltan gewählt. Für die Waldenburger bewilligte der im guten Gedeihen begriffene Verein 5 Thlr. Für Begründung eines Schiedsgerichts ist gute Aussicht. Hele, Sekr.

**§ In Derlinghausen** hat sich ein Ortsverein der Cigarren- und Tabakarbeiter mit vorläufig 30 Mitgliedern konstituiert.

**§ Forstheim.** Bei der am 5. Februar stattgehabten Wahl des Ausschusses im D. B. der Maschinenbau- und Metallarbeiter wurden gewählt die Herren: Hagel II. Vors., Dittmann, Wenz, Sekr., Bauer, Cassirer, Heger, Contr., Hiltner und Walle Revisoren, Bäumlein, Gerbard, Reil, Billeter, Eder, Wader, Harter, Schmitt zu Ausschussmitgliedern. Wenz, Sekr.

**§ Hofstadt.** Am 13. d. M. fand eine Ortsversammlung des Vereins der Schiffarbeiter statt. Nachdem die Waldenburger Verhältnisse besprochen und beschlossen war, durch freiwillige Sammlungen fernere Unterstüzungen zu leisten, wurde das am 12. März zu feiernde Stiftungsfest besprochen. Der Vorsitzende brachte fobann noch einige Abschlüsse bei den besjigen Arbeitsverhältnissen zur Sprache.

Auf Anfrage des Vorsitzenden entschied sich die Versammlung für die Belpredung und Beschlußfassung über diese Angelegenheit, und führte in Folge dessen der Vorsitzende aus, daß mehrfache Beschwerden eingelaufen seien, wonach mehrere hiesige Schiffbaumeister den vereinbarten Lohn von 32 fl. pro Tag bei der jetzigen Arbeitslosigkeit herabdrücken, indem sie am Ende der Woche, ohne vorherige Uebereinkunft, pro Tag nur 24 oder 28 fl. auszahlen; dies sei aber mindestens ungerecht, nicht allein gegen die Arbeiter, sondern auch gegen die Meister, welche den vereinbarten Lohn auszahlen u. s. w. Nach längerer Debatte, an der sich die Mitglieder rege beteiligten, nahm die Versammlung die nachstehende Resolution einstimmig an: „Die Mitglieder des Gewerksvereins für Schiffarbeiter halten es unvereinbar mit der Humanität und der Gerechtigkeit, wenn in Zeiten des Arbeitsmangels einige Meister den Arbeitslohn herabdrücken, wie es am hiesigen Orte leider der Fall ist, und sprechen zugleich denjenigen Meistern, welche trotzdem den vereinbarten Lohn von 32 fl. pro Tag den Arbeitern nicht schmälen, ihre Anerkennung und aufrichtigen Dank aus.“ (Könnte nicht zur Erlangung des einmal vereinbarten Lohnes der Rechtsweg eingeschlagen werden? D. Red.)

**§ Siegen.** Auf telegraphische Einladung kam heute Herr Hugo Polke aus Berlin zu uns und sprach vor einer zahlreichen Arbeiterversammlung über die Gewerksvereine, indem er dabei besonders unsere lokalen Verhältnisse berüchtigte und so manchen Wunden zu uns berührte. Mittwochs Abend findet eine Vollversammlung statt, damit unserem Gast die Gelegenheit geboten wird, die vielen Zweifel zu beseitigen, welche der Waldenburger Strite hervorgebracht hat. Zwischen wird Herr Polke in Herdorf und in der Umgebung Vorträge halten. Die Siegerländer sind treu dem Gewerksverein! Karl Weiß, Vors.

**§ Grafschaft.** Auch hier werden die Gewerksvereins-Bestrebungen immer mehr und mehr von den Arbeitern anerkannt, und wurde ein Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter nach dem Hirsch-Dunder-Jöden Statut gegründet. Sämmtliche Mitglieder, obgleich anfänglich nur wenige, haben sich zum Beitritt in die Invalidenkasse und zum Anschluß an den Gewerksverein erklärt. Der provisorische Vorstand besteht aus: Schulz, Vors.; Debaas, Kass.; Freese, Sekr.

**§ Stuttgart-Berg.** Der Thätigkeit des provisorischen Ausschusses, welcher bei einer Versammlung bejüßte Gründung eines Ortsvereins am 15. Jan. gewähl wurde, ist es gelungen, schon bei der dritten Versammlung einen Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter zu konstituieren. Es ist hierbei namentlich der Herren Raabe und Auer (Vorstand und Schriftführer des Stuttgarter Arbeiterbildungsvereins), sowie des Herrn Langweier, die denselben auf das Bereitwilligste mit Rath und That unterstützten, rühmlichst zu erwähnen. Der Verein zählt bis jetzt 76 Mitglieder, es ist jedoch begründete Aussicht, daß sich derselbe bedeutend vermehrt. In den Ausschuh wurden folgende Herren gewählt: J. Sobm, Vorsitzender; W. Heindel, Stellv.; G. Finninger, Sekr.; Ph. Wanner, Kass.; A. Elias, Fr. Meier, D. Höris, G. Duthard, Beis.; G. Rupprecht, B. Wagner, Revis.

**§ In Sudenburg bei Magdeburg** sprachen am 14. ds. die Herren Langraf und Wald aus Berlin vor einer zahlreichen besuchten Versammlung, die vom Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter berufen war und in der auch mehrere Passanten zugegen waren. Nachdem über die Ziele der Gewerksvereine, über die Kranken- und Invalidenkassen, sowie über den Waldenburger Strite verhandelt war, richtete Herr Langraf wiederholt an sämtliche Anwesenden die Frage, ob Niemand ihn über irgend eine seiner Ausführungen interpellieren wolle, und siehe, Alles schwieg. Seine Redner Passanten müssen also wohl bekehrt sein. Jedensfalls hat die Agitationsreise gute Früchte getragen!

**§ Jägrze.** 2. Februar. Heute fand hier eine Generalversammlung sämmtlicher Vereinsgenossen statt, an der sich auch zahlreich unsere Beamten beteiligten. Herr Kuppel aus Berlin sprach in langem, sehr bejüßig aufgenommenen Vortrage über die Ausstattung der Gewerksvereine, den Waldenburger Strite, Kranken- und Invalidenkassen und ermahnte schließlich die Versammlung, soviel wie möglich zur Hebung der hiesigen Schule beitragen zu helfen, weil durch Erhebung der Bildung der Grundstein zur Hebung des Volkes gelegt werde. Durch die sachliche Erörterung des Herrn Kuppel wurden einige hier entstandene Differenzen sofort beigelegt.

**§ Jitzkau, 8. Februar.** In der am 22. v. M. abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter hielt der Vorsitzende Hr. Pache einen trefflichen Vortrag über die Ziele und Grundzüge der deutschen Gewerksvereine, wies nachdrücklich auf die großen Vortheile der Verbandkasse für die Invaliden der Arbeit hin und mahnte schließlich die Anwesenden zu recht zahlreicher Beteiligung. Zum Schluß schilderte Hr. Pache noch die große Noth der Waldenburger Bergarbeiter und bittet die Anwesenden, auch ihr Scherlein zur Linderung der dortigen Noth beizutragen. Die Sammlung ergab 1 Thlr. 15 Sgr. Es fanden auch noch einige Einzelnungen statt. In der am 3. d. M. stattgehabten Ver-

sammlung des Ortsvereins wurden die Ergänzungswahlen des Ausschusses vollzogen, welche folgendes Resultat ergaben: Demmler Kass., Schöbel Contr., Lischer, Zahn Revisoren Schönher, Heimann Beis.  
G. Dörner, Ortssek.

### Verbands-Heil.

#### Anruf an sämmtliche Ortsvereine des Gewerksvereins der deutschen Zimmerleute.

Es ist bereits bald ein Jahr her, daß die Vertreter der Ortsvereine der Zimmerleute hier in Berlin zusammentraten und den Gewerksverein gründeten. Seit dieser Zeit sind die Bewegungen auf dem lokalen Gebiete so mannigfacher Art gewesen, daß es dringend geboten erscheint, wiederum eine General-Versammlung zu berufen. Die Unterzeichneten berufen daher im Namen des Generalraths eine Generalversammlung in den Herfester Tagen nach Berlin und fordern sämmtliche Ortsvereine laut § 36 auf, ihre Abgeordneten zu senden. Von den hiesigen Mitgliedern ist folgende Verlage auf die Tagesordnung gesetzt worden. 1) Gründung einer Kranken- und Sterbekasse auf nationaler Grundlage. 2) Beschluß über die Dotierung des Generalraths. 3) Arbeitsstatistik. 4) Organisation des Rechtshilfes im Gewerksverein. 5) Innere Organisation des Gewerksvereins.

Wir eruchen daher die geehrten Ortsvereine, sofort in die Berathung über diese Punkte einzutreten, damit durch ihre Abgeordneten die Wünsche eines jeden Ortsvereins zur Kenntniß kommen können, andererseits müssen zustellende Anträge sofort dem mitunterzeichneten Generalsekretär E. Kurge eingereicht werden, der alsdann das Weitere bezogen wird und verweisen wir hierbei ausdrücklich auf den § 38.

Da hierbei durchaus keine Zeit mehr zu verlieren ist, so empfehlen wir den Ortsvereinen die größte Eile und machen darauf aufmerksam, daß jeder Abgeordnete mit einer vom Vorsitzenden des Ortsauschusses und dem Ortssekretär vollzogenen Vollmacht versehen sein muß, widrigenfalls der betreffende Abgeordnete kein Stimmrecht erhält.

Schließlich fordern wir die Zimmerleute an den Orten, wo noch keine Ortsvereine bestehen, auf, sofort mit der Gründung von Vereinen nach unsern Statuten vorzugehen (die betreffenden Statuten sind zu haben bei dem hiesigen Ortssekretär Herrn Bernheim, Schwanenbäumchen 19 zum Selbstkostenpreise.) und haben sie selbst das Recht und die Pflicht, ihren Abgeordneten zu fern zu senden und den Anschluß an den Gewerksverein zu verlangen. Der Vorsitzende des Generalraths der Generalsekretär E. Kurge Schwegeldorf Köpnickstr. 118.

Ferner eruche ich sämmtliche Ortsvereine die noch fehlenden Monatsabslüsse vom vorigen sowie von diesem Jahr, wie auch die Verbandsbeiträge pro I. Quartal 1870 pro Kopf 6 Pf. baldmöglichst gefälligst einzufenden zu wollen. E. Kurge Generalsekretär.

= Generalratsbesprechung des Gewerksvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter. Da es unter den gegenwärtigen Verhältnissen dringend geboten ist eine Agitationsreise nach Westphalen zu unternehmen, so wurde in der Generalratsbesprechung vom 16. Febr. d. J. beschlossen eine Agitationsreise zu veranlassen, und wurde vom Generalrat Herr Hugo Polke mit derselben betraut. W. Tünger.

\* In den Gewerksvereine der Schneider, welche noch mit Einsetzung der Abslüsse im Rückstande sind, werden dringend ersucht, dieselben pünktlich in der ersten Hälfte jeden Monats einzufenden, über die Kranken- und Sterbekasse zu berichten und die rückständigen Zahlungen für erhaltene Druckfachen zu leisten, da es nur bei pünktlicher Befolgung dieses möglich ist, einen geregelten und ordnungsmäßigen Geschäftszug einzuführen.

Um den Wünschen dieser Vereine nachzukommen wurde in der am 22. ds. stattgehabten Generalratsbesprechung beschlossen, daß Vereine unter 50 Mitgliedern die 5 pCt. der Einnahme vierteljährlich an den Generalsekretär zu entrichten haben, Abtheilungen jedoch müssen pünktlich monatlich erfolgen. Ferner wurde beschlossen, daß der Generalrat für die Zukunft die Zahlung für die Verbandsbeiträge für sämmtliche Vereine abnimmt, und eruchen wir diejenigen Vereine, die bereits für die beiden letzten Quartale direkt an das Verbandsbureau Verbandsbeiträge eingeleitet, darüber zu berichten. Bei jeder Geltendmachung ist genau anzugeben, wozu dasselbe bestimmt ist. W. Stäger, Vors. Niederschützstr. 19.

\* Potsdam. Der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter feiert am Sonnabend, den 5. März,

im Wilsch'schen Lokal sein erstes Stiftungsfest. Gäste sind uns herzlich willkommen. Schmid.  
\* Aus folgenden Ortsvereinen sind mir Gelder zur Uebermittlung nach Waldenburg zugesandt und bereits verhandelt: aus Landeberg a. W. 141 Thlr. 3 Sgr., aus Finsterwalde 1 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., aus Stettin 17 Sgr. 6 Pf.; in Summa 143 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf.

**Dank und Bitte.**

Durch die Aufnahme in No. 6 und 7 dieses Blattes, von den Herren Dofar Pache in Zittau und Herrn Th. Kaufmann in Berlin, sind uns von so vielen Ortsvereinen aus allen Theilen Norddeutschlands Aufschreiben, Anfragen, Bestellungen und Aufträge für unsere Fabrikate in leinen Waaren zugegangen, so daß wir mit Muth und Freudigkeit an Gründung einer Productivgenossenschaft für leinen Waaren gehen werden. Es ist uns durch diese liebevolle Theilnahme unserer Arbeiterbrüder in Nah und Fern die frohe Aussicht eröffnet worden, daß wir im Stande sein werden, die Mitglieder des hiesigen Ortsvereins selbst und einigermassen besser lohnend beschäftigen zu können.

Indem wir nun allen Denen, welche für Gründung unseres Werkes bisher theils anregend, theils selbstthätig durch Ablassen unserer Waaren so brüderlich gewirkt haben, hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank sagen, bitten wir zugleich diese Theilnahme uns fernerhin gütig bewahren zu wollen, denn nicht gering sind die Hindernisse, welche uns unsere Gegner bereiten; wir versprechen aber auch zugleich, daß wir bestrebt sein werden, unsere Gönner mit reellen Waaren zu bedienen, wir hoffen und glauben auch, unsere Fabrikate billiger in die Hände unserer Arbeiterbrüder liefern zu können indem ja auf diese Weise der Arbeiter direkt an den Arbeiter verkauft, daher nicht Kauf- und Handelsgelei sich vorher an der Waare bereichern können. Und indem wir diejenigen, welchen wir bisher noch nicht liefern konnten, um gütige Nachsicht bitten, halten wir allen Ortsvereinen unser junges Unternehmen, als eine abermalige heilsamwirkende Frucht des Gewerksvereins, bestens empfohlen und grüßen unsere Vereinsbrüder von Nah und Fern brüderlich.

Der Ortsverein der Stuhlarbeiter in Oderwitz, im Februar 1870.

Durch Samuel Wenzel, Ortsrichter, 3. B. Vorsitzenden.

\* Der Ortsverein der Stuhlarbeiter zu Berlin hat Herrn Th. Kaufmann, Generalsekretär, mit dem Vertriebe der Dorerweiter Einwand für Berlin betraut. Derselbe kann aber nur solche Adressen berücksichtigen, welche in glaubhafter Weise am Besten durch Besichtigung des betreffenden Ortsauslaufes, legitimirt sind; auch bitte er um Entschuldigung, nicht alle ihm zugegangenen Briefe beantworten zu können. Auswärtige Reflectanten wollen sich, gleichfalls mit Legitimation, direkt an Herrn Ortsrichter Wenzel in Oderwitz wenden. — Auch machen wir darauf aufmerksam, daß alle diejenigen Nicht-Gewerbetreibenden, welche den Verkauf der Einwand durch ihre Vermittlung öffentlich anzeigen und überhaupt gewerksmäßig betreiben, sich sofort beim Steuer-Amt melden und den niedrigsten Satz der Gewerbesteuer entrichten müssen. Herr Kaufmann erläßt folgende Annence:

**Allen Berliner Ortsvereinsmitgliedern,**

sowie Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnissnahme, daß eine Partie Der-Dorerweiter Einwand eingetroffen und ich dieselbe zu äußerst soliden Preisen anschiebe. Bestellungen auf ganze Stücke bitte ich ebenfalls an mich zu machen, da mir das Hauptlager für Berlin übergeben. Th. Kaufmann, Grüner Weg 77, vorn 3 Treppen.

\* Auch in diesem Winter werden „zum Besten der Gewerksvereine“ sechs Vorträge über interessante Themen im Saale des Berliner Handwerkervereins gehalten werden, und zwar wird, in Folge Unwohlseins des Hrn. Schulze-Delitzsch, dessen Vortrag über die besitzenden Klassen und die Arbeiter-Bewegung, mit besonderer Rücksicht auf die Waldenburger Arbeits-Einstellung“, statt am 24. Februar erst Donnerstag den 3. März, Abends 7 1/2 Uhr stattfinden. Die folgenden Redner sind die Hrn. Prof. Virchow, Prediger Uhlisch, Redakteur Vernekin, Dr. Max Hirsch und Prof. v. Holzendorff. Für alle sich legitimirenden Mitglieder des Berl. Arbeitervereins, der Handwerkervereine und der Ortsvereine sind Eintrittskarten zu einem beliebigen Vortrag a 2 1/2 Sgr. (statt 5 Sgr.) in der Exped. der Volkstg., Taubenstr. 27, bei Hrn. Krebs, Schaff anstr. 70, bei Hrn. Vandgraf, Reanderstr. 30, und Abends an der Kasse zu haben. — Man wolle die Mitglieder in den Veranlassungen auf diese interessanten Vorträge, besonders auf den ersten, dringend aufmerksam machen!

\* Da die **Vortrefflichkeit** für die Mitglieder des Norddeutschen Reichstages aufgehört hat, so wolle man nicht mehr unfrankirt an den Anwalt adressiren, indem dadurch doppeltes Porto entsteht.

— **Duoppelte** empfangene **Invalidebengelber.** Wegen meiner Anwesenheit in Waldenburg verpätet: D. B. d. Fabrik- und Handarb. in Jahre 10 thlr. 6 Sgr., D. B. der Koloristen in Berlin 5 thlr. 1 Sgr., D. B. der Stuhlarb. in Gellbus 14 thlr. 10 Sgr., D. B. d. Fabrik-

und Handarb. in Sudenburg 5 thlr. 28 Sgr., D. B. der Fabrik- und Handarb. in Berlin 30 thlr., D. B. d. Fabrik- und Handarb. in Rathbor 3 thlr. 2 Sgr., D. B. d. Fabrik- und Handarb. in Altwasser 8 thlr. 28 Sgr., D. B. d. Bergarbeiter in Jahre 21 thlr., D. B. d. Fabrik- u. Handarb. in Gölzig 3 thlr. 5 Sgr. 6 Pf., D. B. der Zimmerer in Berlin 10 thlr. 10 Sgr., D. B. d. Tischler in Berlin 9 thlr., D. B. d. Stuhlarb. in Bernau 2 thlr. 6 Sgr., D. B. der Koloristen 1 thlr. 11 Sgr., D. B. d. Stuhlarb. in Berlin 21 thlr. 7 Sgr. 3 Pf., D. B. d. Gerber in Berlin 4 thlr. 15 Sgr., D. B. d. Zimmerer in Berlin 12 thlr. 6 Sgr., D. B. d. Tischler in Berlin 6 thlr. 5 Sgr., D. B. d. Fabrik- und Handarb. in Altwasser 4 thlr. 3 Sgr., D. B. d. Weber in Plauen 1 thlr. 16 Sgr. 4 Pf., D. B. d. Stuhlarb. in Guben 2 thlr. 22 Sgr., D. B. d. Maurer und Steinbauer in Greifswald 1 thlr. 25 Sgr., D. B. d. Fabrik- u. Handarb. in Charlottenburg 13 thlr. 14 Sgr. 6 Pf., D. B. der Fabrik- und Handarbeiter in Königshütte 3 thlr. 23 Sgr., D. B. d. Fabrik- u. Handarb. in Zittau 1 thlr. 29 Sgr., D. B. d. Gold- u. Silberarb. in Breslau 3 thlr., D. B. d. Gerber in Berlin, Gesundbrunnen 6 thlr. 15 Sgr., D. B. d. Stuhlarb. in Spremberg 19 thlr. 19 Sgr., D. B. d. Tischler in Königberg i. Pr. 15 thlr. 3 Sgr. 1 Sgr. Verbandsbeiträge), D. B. d. Spiegelglasmacher in Altwasser 4 thlr. 24 Sgr., aus Neu-Kuppin: D. B. der Lithographen und Drucker 2 thlr. 26 Sgr. 6 Pf., D. B. d. Maurer 3 thlr., D. B. d. Stuhlarbeiter 2 thlr. 3 Sgr., D. B. d. Tischler 4 Sgr., D. B. d. Koloristen 3 thlr., D. B. d. Schuhmacher 2 thlr. 4 Sgr., D. B. d. Maurer in Greifswald 3 thlr. 19 Sgr. 6 Pf., D. B. d. Fabrik- und Handarbeiter in Berlin 25 thlr., D. B. der Tischler in Stralsund 2 thlr., D. B. d. Fabrik- u. Handarbeiter in Alttau 2 thlr. 18 Sgr., D. B. d. Stuhlarbeiter in Spremberg 27 thlr. 15 Sgr. 6 Pf., D. B. d. Gerber in Berlin, Gesundbrunnen 6 thlr. 20 Sgr., D. B. d. Tischler in Königberg 18 thlr., D. B. d. Fabrik- und Handarbeiter in Sudenburg 1 thlr. 22 Sgr., D. B. d. Fabrik- u. Handarbeiter in Jahre 8 thlr. 9 Sgr., D. B. der Fabrik- und Handarbeiter in Rathbor 12 thlr. 15 Sgr., D. B. d. Stuhlarbeiter in Forst i. E. 83 thlr. 12 Sgr., D. B. der Stuhlarbeiter in Finsterwalde 16 thlr. 25 Sgr. 9 Pf., D. B. der Bergarbeiter in Rattowitz 3 thlr. 27 Sgr. 6 Pf., D. B. d. Fabrik- u. Handarbeiter in Rattowitz 2 thlr. 14 Sgr. 6 Pf., D. B. d. Schuhmacher u. anderer Berufsweize in Spandau 8 thlr. 9 Sgr., D. B. d. Buchbinder in Berlin 1 thlr. 25 Sgr., D. B. d. Fabrik- und Handarbeiter in Landeshut 3 thlr. 19 Sgr., aus Guben: D. B. d. Stuhlarbeiter 8 thlr. 6 Sgr. 6 Pf., D. B. d. Fabrik- und Handarbeiter 2 thlr. 29 Sgr. 6 Pf., D. B. der Maurer und Dachbeder 4 thlr. 12 Sgr., D. B. der Tischler in Danzig 27 thlr. 12 Sgr., D. B. der Bergarbeiter in Jahre 9 thlr. 16 Sgr., D. B. d. Weber in Plauen 1 thlr. 25 Sgr. 9 Pf., D. B. d. Maurer in Stralsund 3 thlr. 22 Sgr., D. B. der Fabrik- und Handarbeiter in Gagan 2 thlr. 28 Sgr. 1 Pf.

**H. Vandgraf, Verbands-Kassirer.**

**Verksammlungen:** a) **8** nigtstidlicher Ortsverein der Tischler und Berufsgenossen, Sonnabend den 26. ds. Abds. 8 Uhr im Saale der Parlamentshalle, Landbergstr. 38. I. D.: Weitere Constatulation. Diskussion über die Statuten. — D. B. der Fabrik- und Handarbeiter, Sonnabend den 26. ds. bei Strich, Neue Friedr. 44. 8 Uhr. Vortrag des Hrn. Vandgraf über den Waldenburger Strike. — D. B. d. Tischler u. Berufsgenossen, Sonnabend den 26. ds. Abds. 8 Uhr bei Hofmann Alexandrinenstr. 36. I. D.: Geschäftliches. Monatsbericht. Strike der Waldenburger. Bericht über die Delegirten-Verammlung. — D. B. der Schneider, Montag den 28. ds. Neue Grünstr. 32 Abds. 8 1/2 Uhr. I. D.: Antrag betreffend der Dorerweiter Stuhlarbeiter — D. B. d. Bergolder und Berufsgenossen, Sonnabend den 26. ds. Abds. 8 Uhr Prinzengasse 72 im Tunnel. I. D.: 1) Kassenbericht; 2) Wahl eines Vorsitzenden und eines Beisizers; 3) Vornahl des Gehilfenvorstandes; 4) Bericht des Verbands-Delegirten; 5) Bericht des Centralratsmitglied; 6) über Sonntagarbeit; 7) Vortrag der Herrn Menge; 8) Bericht über das Stiftungsfest u. — D. B. d. Schmiede, Sonnabend den 5. März bei Strich, Neue Friedr. 44. — D. B. d. Klempner, Sonnabend den 26. ds. Abds. 8 Uhr, Drednerstr. 85.

**Auüttung** über direkt nach Waldenburg (ohne Vermittlung des Anwalts) eingegangene Gelder: (Schluß.) Durch Herrmann in Berlin 6 thlr. 9 Sgr., D. B. d. Fabrik- und Handarbeiter zu Königshütte 20 thlr., D. B. d. Bergarbeiter zu Cerebor 9 thlr. 23 Sgr. 6 Pf., durch Hrn. in Breslau 30 thlr., D. B. d. Fabrik- u. Handarbeiter zu Altwasser 24 thlr., Verein „Glück auf“ zu Dortmund 33 thlr. 7 Sgr., D. B. d. Fabrik- u. Handarbeiter zu Guben 16 thlr. 11 Sgr., D. B. d. Bergarbeiter zu Schlegel 6 thlr. 15 Sgr., D. B. d. Fabrik- und Handarbeiter zu Plauen i. V. 12 thlr., D. B. d. Bergarbeiter zu Schlegel 20 thlr. 18 Sgr., D. B. d. Schneider zu Königshütte 3 thlr., D. B. d. Fabrik- und Handarbeiter zu Neu-Kuppin 20 thlr. 15 Sgr., D. B.

d. Fabrik- und Handarbeiter zu Oldenburg 25 thlr., Verein „Glück auf“ zu Dortmund 16 thlr. 2 Sgr., d. Hrn. in Breslau 25 thlr., Fleibnechtliche Arbeiterpartei d. Hrn. in Breslau 150 thlr., Dittmann in Sagan 22 Sgr., D. B. der Fabrik- und Handarbeiter zu Burg 100 thlr., d. Stadtratsherrmann in Burg von H. B. u. J. R. 1 thlr., d. Herrmann in Berlin 6 thlr., Cigarrenfabr. Brunglow in Berlin 1 thlr. 23 Sgr. 9 Pf., d. Kofelder in Wüthenberg 14 thlr. 8 Sgr. 6 Pf., Fortschrittepartei zu Breslau 75 thlr., d. Hrn. in Breslau 100 thlr., D. B. d. Schneider zu Königshütte 3 thlr., D. B. d. Fabrik- u. Handarbeiter zu Sagan 4 thlr. 22 Sgr. 2 Pf., d. Hrn. in Breslau 100 thlr., A. B. u. v. Pfortheim 200 thlr., Redaktion der Hartung'schen Zeitung d. Wüthenberg zu Königshütte 100 thlr., D. B. d. Berg- u. Fabrikarbeiter zu Laurahütte 125 thlr., Cigarrenfabr. Brunglow in Berlin 1 thlr. 20 Sgr. 6 Pf., d. Hrn. in Breslau 195 thlr., durch Herrmann in Berlin 6 thlr. 17 Sgr. 6 Pf., D. B. der Maschinenbauer zu Berlin 19 thlr. 6 Pf., durch Hübner in Hamburg 30 thlr., Cigarrenarb. in Berlin 1 thlr. 20 Sgr., Buchbinderverein zu Hamburg 30 thlr., d. Hrn. in Breslau 34 thlr., d. deniele. 195 thlr., Sozialdemokraten zu Widau 50 thlr., d. Winer in Hainau 3 thlr., D. B. d. Bergarb. zu Hausdorf 2 thlr. 10 Sgr., D. B. d. Maschinenbauer zu Altwasser 5 thlr., Gewerbet. d. Maschinenbauer zu Berlin 50 thlr., Sozialdemokraten in Widau 25 thlr.

Der spezielle Rechenschafts-Bericht des Waldenburger Strike-Komitees und die Liste der sämmtlichen Beiträge, nach Vereinen und Städten geordnet, werden durch eine Extra-Beilage zu Nr. 10 veröffentlicht werden.

**Für die „Waldenburger Bergleute“ sind ferne bei uns eingegangen:**

A. B. u. v. zu Ludlinsburg 20 Sgr., D. B. der Stuhlarb. zu Berlin 10 thlr., D. B. der Stuhlarb. zu Cottbus 2 thlr. 9 Sgr., D. B. der Stuhlarb. zu Finsterwalde 15 thlr., D. B. der Stuhlarb. zu Dornow 1 thlr. 17 Sgr. 6 Pf., verzichtete Entschädigung der Auszubildig. d. D. B. der Stuhlarb. zu Berlin 25 Sgr., Generalratshülft. des G. B. d. Stuhlarb. beim Wierlich 30 Sgr. 6 Pf., durch Herrmann von Arbeitern d. Thomaeischen Fabr. 10 Sgr., A. B. u. v. zu Hörde 16 thlr., D. B. der Stuhlarb. zu Finsterwalde 15 thlr., von Porzellanbrechern und zwei Malern zu Frauentz 2 thlr. 6 Pf., D. B. der Maschinenb. zu Raaben 7 thlr. 19 Sgr., Auer in Stuttgart 24 thlr., D. B. d. Maler zu Chemnitz 2 thlr. 9 Sgr., Dr. Grönung zu Bremen 31 thlr. 24 Sgr., Gottfr. Hirsch 10 thlr., ein fächlicher Konsum-Ver. durch Richter zu Magdeburg 3 thlr., Verbandsrat Altstadt bei Weichlingen 2 thlr. 15 Sgr., durch Fest zu Greifswald 4 thlr., H. Wuchten zu Rostock 2 thlr. 4 Sgr., D. B. der Schuhmacher zu Danzig 7 thlr. 24 Sgr., D. B. der Fabrik- u. Handarb. zu Berlin, außerordentliche Beiträge und Ausbezahl-Entschädigungen-Gelder 4 thlr. 26 Sgr., D. B. der Gerber zu Berlin 2 thlr. 29 Sgr., Verein Concordia zu Biberach 1 thlr., Bildungsverein zu Weidenburg 3 thlr. 15 Sgr., von Arbeitern der Schellfischen Fabrik zu Guben 1 thlr. 17 Sgr. 6 Pf., D. B. der Cigarrenarbeiter zu Passau 1 thlr. 26 Sgr. 6 Pf., D. B. der Fabrik- und Handarb. zu Sagan 12 Sgr. 4 Pf., durch Herrmann in Danzig 1 thlr. 26 Sgr., D. B. der Maschinenbauer zu Potsdam. Wir weisen nicht von unserer Fahne: Selbsthülft! 7 thlr. 22 Sgr. 6 Pf., von dem Gewerbe d. Tischler durch Meiser: D. B. Berlin 21 thlr. 3 Sgr., D. B. Ulling 4 thlr. 1 Sgr. 6 Pf., D. B. Danzig 16 thlr. 6 Sgr., D. B. Stralsund 2 thlr. 18 Sgr., D. B. Meise 10 Sgr., D. B. der Stuhlarb. zu Spremberg 13 thlr. 10 Sgr., D. B. der Stuhlarb. zu Pöhned 3 thlr., gesammelt vom Bergarb. Alois Franz 20 Sgr., aus einer in Spandau am 21. Febr. stattgefundenen Verammlung 1 thlr. 17 Sgr. 6 Pf., D. B. der Schneider zu Forst i. E. 1 thlr. 4 Sgr., durch Hrn. aus Norden 5 thlr.

Um weitere Beiträge bittet dringend D. Red.

**Briefkasten.**

Briefkasten. Buchschaff, Danzig. Sie werden die Quittung über die 4 Thlr. wohl überlegen haben. In Betreff Ihrer anderen Anfrage sind wir in diesem Ausnahmefalle einverstanden. — Stintmann, Raag. Bei nur 2 Exemplaren wollen Sie im nächsten Vierteljahr bei der Post bestellen und dieselbe Zahlung leisten. Den diesmaligen Betrag senden Sie uns in Briefmarken ohne Verhängung. — Pfeifferer, Ortinghausen. Wenn die Ihrem Berufsweize nicht angehörigen Arbeiter nicht stark genug sind, um selbstständig einen Verein zu gründen, wie es doch bei Ihnen thätiglich der Fall ist, so steht ihrer Aufnahme in Ihren Verein nichts entgegen. — W. Sagenow, Neu-Kuppin. Ihr Brief ist dem Centralrat der Fabrik- und Handarbeiter zur nochmaligen Ermüdung übergeben. Es wird geühen, was statutenmäßig tragend möglich ist. — Mann, Jargale. Für welchen Verein ist das zuletzt eingelangte Invalidebengelber? Vandgraf. — Pfeifer, Werieburg. Schneider, Pfortheim. Gelder erst in Nr. 10 möglich!

**Berichtigung.** In Nr. 8, Spandau, ist der Name des Beisizers nicht Bahn, sondern Raßn.